

Weitere Stadtmarketing-Projekte:

Sonnensystem-Lehrpfad im Park der Westfälischen Klinik



Wir laden Sie ein, mit uns einen Blick auf unser Sonnensystem zu werfen. Die unvorstellbaren Dimensionen der Entfernungen, Geschwindigkeiten, Größen, Zeiteinheiten, Mengen und Temperaturen werden zusammen mit wissenswerten

Fakten zum Universum, unserem Sonnensystem und den Planeten maßstäblich dargestellt. Der Rundgang ist 1,8 km lang. Der Park der Klinik ist für jedermann frei zu betreten. Eine Cafeteria lädt im Sozialgebäude zur Rast ein. Hier kann auch nach Verabredung der 10-Min.-Videofilm „Unbegreifliche Dimensionen“ angesehen werden.

Ab 2005 zeigt ein in den Lehrpfad integrierter Themenpark „Archaische Astronomie“ Wissenswertes zu den erstaunlichen Astronomie-Kenntnissen der Menschheit von bereits 15.000 bis ca. 1.000 v. Chr.

Eisenbahnwagon- Museum an der alten Bahntrasse



Hier am alten Bahnhof Sichtgvor hielt letztmalig 1970 die Westfälische Landeseisenbahn (WLE) auf der Strecke Brilon - Soest.

Zusammen mit dem Heimatverein Mülheim wurde zwecks Herstellung eines

Archivs/Museums mit Ausstellstücken aus der Eisenbahnzeit durch Stadtmarketing e.V. ein Eisenbahnwagon angekauft und an der alten Bahntrasse aufgestellt. Das Projekt wurde seit Frühjahr 2004 vom Heimatverein Mülheim weiter bearbeitet. Der Wagon wurde als Ausstellraum für historisches Eisenbahnzubehör restauriert. Ein gemütlicher Biergarten lädt zur Rast ein.

Diamantenpark Suttrop



Der vom Heimatverein Suttrop sorgfältig aufgebaute Steinlehrpfad im "Diamantenpark Suttrop" mit fachkundigen Erklärungen zur heimatlichen Geologie und entsprechenden Exponaten wurde vom Stadtmarketing Warstein e.V. mit gestaltet. Der Diamantenpark will dem Besucher einige der zahlreichen Gesteinsarten vorstellen, die im Warsteiner Raum zu Tage treten, vor allem die wirtschaftlich genutzten. Eine gepflegte Steinausstellung zusammen mit dem umliegenden Gelände mit aktiven Steinbrüchen für den Massenkalk-Abbau und dem Fundgebiet der „Suttroper Diamanten“ bilden den leicht zu erwandernden Diamantenpark. Der Lehrpfad liegt in Suttrop, Nuttlarer Straße, am Ortsrand in der Nähe des Weiken-Steinbruches, in dem 2004 die Verdi-Oper Nabucco als Open-Air-Großereignis aufgeführt wurde.

Wanderer, die den Diamantenpark besucht haben, bietet sich eine gute Möglichkeit zur Rast in einer der gemütlichen Suttroper Gaststätten.

Weitere touristische Informationen und Hinweise zu Hotels, Pensionen und gemütlichen Kneipen finden Sie auf unserer Internetseite: www.marketing-warstein.de

Erstellt vom Stadtmarketing Warstein e.V.

Bilder und Texte: B. Enste, G. Flaig

Verantwortlich: Stadtmarketing Warstein e.V.,

Geschäftsführung: G. Flaig, Haspeler Ring 39, 59581 Warstein

Stadtmarketing Warstein präsentiert:

Spaziergang Warstein Zentrum mit Bildern und Erläuterungen der Sehenswürdigkeiten



Stadtzentrum - Piusberg - Markt - Butenaf - Kohlmarkt - Alte Kirche - Zehnthof - Bullerteich

Wir präsentieren Ihnen einen Spaziergang durch Warstein, betrachten Warstein von ganz oben und führen Sie zu den Sehenswürdigkeiten unserer Innenstadt. Start ist am Marktplatz. Gesamtlänge 4,8 km (incl. Rückweg), Höhendifferenzen: ±135 m





Weg: Vom Stadtzentrum aus führt der kürzeste Weg über den Müschederweg und die Hospitalstr. auf den Piusberg. Ein Handlauf auf der rechten Bergseite erleichtert den Aufstieg.

Bild: Blick vom Piusberg auf die Altstadt mit der Alten Kirche und die neue Stadt mit der Pfarrkirche "St. Pankratius" im Tal. Aus Begeisterung für Papst Pius IX. zimmerten Bürger der Stadt ein Eichenkreuz und errichteten es auf dem Felsmassiv. 1877 erhielten Berg und Kreuz ihren Namen. Am Abend des Ostersonntags wird hier jährlich ein großes Osterfeuer abgebrannt



Weg: Über den Schotterweg unterhalb des Piusberges gelangen wir zum Müschederweg (ggf. nach dem Abstieg vom Piusberg vorab noch nach links bis zur Absperrung gehen).

Bild: Kalksteinbetrieb - Der Kalksteinabbau ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in Warstein. Ein Blick in einen der großen Kalksteinbrüche lässt die Landschaftsveränderungen erahnen, die durch den jährlichen Abbau von ca. 3 Mio. Tonnen entstehen.



Weg: Müschederweg abwärts bis zur B 55. Nach Überqueren der Hauptstr. links und dann nach wenigen Metern rechts in die Diephlohstraße einbiegen

Bild: Rathaus - das mit grünem Anröchter Sandstein errichtete Gebäude ist Sitz des Verwaltungsvorstandes der Stadt und mehrerer Fachdienste, u.a. des Bürgercenters.



Weg: links neben dem Rathaus

Bild: Glockenspiel und der "200-Jährige" - die Glocken erklingen um 10, 12 und 18 Uhr. Die Szenen unterhalb der Glocken erinnern an den Bürgermeistersprung von 1646, das "Poahläsen" (auf den Stein setzen) als Tradition bei den Grenzbegehungen und den Stadtbrand von 1802.



Weg: nur wenige Meter weiter

Bild: Domschänke - das 1803 nach dem großen Stadtbrand errichtete Fachwerkgebäude ist das Stammhaus der Warsteiner Brauerei.



Weg: gegenüber

Bild: Pfarrkirche St. Pankratius - die 1857 fertiggestellte dreischiffige Hallenkirche fasziniert durch ihre imposante Größe. Sehenswert im Innern sind der "Papensche Altar", die Pieta in der Marienkapelle und der restaurierte Epitaph, der in Größe und Darstellung als „einmalig nördlich der Alpen“ eingestuft wird.

Weg: auf dem Marktplatz vor der Pfarrkirche

Bild: Marktbrunnen - oben wird an die mittelalterliche Zehntabgabe erinnert, darunter versinnbildlichen Eisengießer, Schmied, Brauer, Waldarbeiter und Steinbrucharbeiter die hauptsächlichen Tätigkeiten in der Region.



Weg: vom Marktplatz aus links bis zur beampelten Kreuzung gehen, dann links

Bild: Bruch - der Blick von der B 55 zur Alten Kirche hin ist eines der meist gemalten Motive Warsteins.



Weg: Bruch bis zur Einmündung des Butenaf gehen

Bild: Pumpe - der 1886 in Betrieb genommene "Brunnen" erhielt sein Wasser von dem auf gleicher Höhe liegenden Quellgebiet am Hillenberg. Das mittels einer Pumpe entnommene Wasser musste von hier mit Eimern auf den Berg getragen werden. Historische Leuchten und eine Bank laden an historischer Stelle am ehemaligen unteren Stadttor der mittelalterlichen Stadt zum Verweilen ein.



Weg: Es geht über den Butenaf und die Straße Am Kohlmarkt weiter aufwärts bis zum Kohlmarkt.

Bild: Kohlmarkt - er ist urkundlich erstmalig 1477 als "kolmarkede" erwähnt. Vermutlich fand früher hier vor der Oberen Pforte der Stadt der Markt statt. Noch bis nach dem Zweiten Weltkrieg wurde hier das Getreide der Warsteiner Bauern gedroschen. Die neue Gestaltung des Fleckens mit mehreren Ruhebänken gibt Gelegenheit zu einer kurzen Rast.



Weg: Vom Kohlmarkt aus gehen wir über die Alte Rathausstraße bis zur Querstraße Zur Alten Kirche

Bild: Fachwerkhaus Pennekamp - die Hausinschrift verrät, dass das Haus 1896 errichtet und 1978 renoviert wurde. Vor dem Stadtbrand 1753 hat hier das Haus von Caspar Cramer gestanden, in dem das erste „Warsteiner“ gebraut und durchs Fenster an heimkehrende Kirchgänger verkauft wurde.



Weg: gegenüber

Bild: Alte Kirche - die im Zuge der Stadtgründung 1276 zum Ende des Jahrhunderts errichtete "Wehrkirche" bildete im Mittelalter das Zentrum der Stadt. Bemerkenswert sind im Innern der barocke Hochaltar und die beiden Seitenaltäre aus dem 17. Jahrhundert sowie die um 1750 geschaffene Rokoko-Kanzel.



Weg: Unterhalb der Alten Kirche gelangen wir über den Benderweg zur Wegekreuzung. Die Straße Am Zehnthof verrät uns bereits das nächste Ziel.

Bild: Zehnthof - er bezeichnet die ungefähre Lage der 1254 zerstörten landesherrlichen Burg des Erzbischofs von Köln. Später residierten hier Benediktiner des Kloster Grafschaft, dem Warstein seit 1072 zehntpflichtig war. Das heutige Gebäude stammt aus dem 17. Jahrhundert.



Weg: Vom Zehnthof aus gehen wir den teilweise mit Treppen befestigten Fußweg abwärts bis zur Querstraße Unterm Hagen. Hier halten wir uns rechts bis zur Howake und steigen dann die Treppen abwärts bis zur B 55. Der Bullerteich liegt auf der anderen Straßenseite ca. 50 m nach links.

Bild: Bullerteich - es handelt sich um den Mühlenteich der ehemaligen Getreidemühle Tacke, nachfolgend Schlotmann. Noch heute kann man im Wasser das Aufsteigen von Blasen beobachten, das im Volksmund mit bullern bezeichnet wird und dem Teich seinen Namen gaben. Bei dem aufsteigenden Gas handelt es sich um Kohlensäure. Aufgrund des Kohlensäuregehaltes des Wassers leben im Bullerteich keine Fische.

Stadtpanorama vom Piusberg aus gesehen

